

Steinbeis-Hochschule Berlin (Hrsg.) | Astrid Loos

Awareness im Sicherheitsbereich

Transfer-Dokumentation-Report

 Steinbeis-Edition

Steinbeis Business Academy

S B A      

Steinbeis-Hochschule Berlin (Hrsg.) | Astrid Loos

Awareness im Sicherheitsbereich

Transfer-Dokumentation-Report

Steinbeis Business Academy
SBA ■ ■ ■ □ □ □

Impressum

© 2010 Steinbeis-Edition Stuttgart

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

TDR Transfer-Dokumentation-Report
Awareness im Sicherheitsbereich

Hrsg.: Steinbeis-Hochschule Berlin
Autor: Astrid Loos

1. Auflage, Steinbeis-Edition Stuttgart 2010
ISBN 978-3-941417-24-3

Satz und Gestaltung: Steinbeis-Edition
Druck: Digital Druck Straub GmbH & Co. KG, Ludwigsburg

138953-2010-03 | www.steinbeis-edition.de



Astrid Loos

Astrid Loos, Diplom-Betriebswirtin (BA), arbeitet in der Konzernsicherheit eines großen pharmazeutischen Unternehmens in der Schweiz in einer Spezialistenfunktion, welche weltweite Ermittlungen zu Betrug und Fehlverhalten im Unternehmen koordiniert. Davor war sie in Deutschland viele Jahre in der Konzernsicherheit und der Konzernrevision eines chemisch-pharmazeutischen Unternehmens tätig.

Inhaltsverzeichnis

Wissen (vermitteln) alleine genügt nicht	IX
Aufbau TDR	XI
Transferreport I (unternehmensbezogen)	XII
Transferreport II (projektbezogen).....	XIII
Vorwort.....	XV
1 Einführung.....	1
2 Die Sicherheitsfunktionen im Unternehmen.....	2
2.1 Konzernsicherheit	2
2.2 Weitere Sicherheitsfunktionen	4
3 Sicherheit beginnt im Kopf – der Schlüssel zu allem	6
3.1 Definition von „Awareness“	6
3.2 Aufgabenteilung und Spezialisierung zur Zielerreichung	6
3.3 Organisatorische Eingliederung	7
4 Kosten und Leistungen im Bereich „Awareness“	11
4.1 Abgrenzung von Wertschöpfung und Werterhaltung in Bezug auf Sicherheit	11
4.2 Awareness als Produkt des Sicherheitsbereiches	12
4.3 Herausforderungen	14
5 Grundlagen zur Einführung von „Sicherheits-Awareness“-Programmen ...	15
5.1 Feststellen des Ist-Zustandes inkl. Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen	15
5.2 Was ist der „Standard“ für „Awareness“ in der Sicherheit?	17
5.3 Länderspezifische Besonderheiten und interkulturelle Kommunikation ..	18
6 Marketing und Kommunikation – tue Gutes und rede darüber	20
6.1 Grundlagen zur Wahrnehmung und Wahrnehmungseffekten	20
6.2 Präventionskampagnen	21
6.3 Präsenz zeigen – Sicherheit zum „Anfassen“	23
7 Methoden und Ansätze zur Steigerung der „Sicherheits-Awareness“ in Industrie und öffentlichem Sektor	25
7.1 Präventive Ansätze	25
7.2 Kombinierte Ansätze.....	27
7.3 Einflussfaktoren auf die Methodenwahl	28

8	Messbarkeit des Erfolges von „Awareness-Programmen“	30
8.1	Notwendigkeit der Kosten-Nutzen-Beurteilung einer Investition	30
8.2	Einführung von Key Performance Indicators (KPIs).....	32
8.3	Benchmarking.....	36
8.4	Einführung einer Balanced Score Card (BSC) für den Sicherheitsbereich	36
9	Externe Faktoren	39
10	Case Study: Implementierung eines Awareness-Programms im Sicherheitsbereich	40
11	Auditierung von Standorten mit bestehendem Awareness-Programm.....	42
11.1	Wieso überhaupt Auditierung?.....	42
11.2	Auditing – Grundlagen	43
11.3	Ablauf eines Audits	45
12	Awareness-Programme im Ländervergleich.....	47
13	Ausblick	49
	Audit-Checklisten	50
	Literaturverzeichnis	63

Wissen (vermitteln) alleine genügt nicht

Steinbeis ist und war von je her dem konkreten Transfer von Technologien und Wissen verpflichtet. Konkret bedeutet das v. a. auch die nutzenorientierte Anwendung von geschaffenen Wissen. Die Wissensvermittlung und das Wissen selbst sind notwendige, lange aber noch nicht hinreichende Bedingung für einen erfolgreichen Transfer.

Bei der Entwicklung des Konzepts des PKS (Projekt-Kompetenz-Studium) haben wir darauf geachtet, dass nicht nur die Aneignung, sondern insbesondere auch die Anwendung von vermitteltem Wissen systembedingt gegeben ist. Daher steht das von uns transferorientiert betreute und in einem Unternehmen (bzw. einer Organisation) durchgeführte Projekt im Mittelpunkt jedes SHB-Studiums.

Erste Erfahrungen im Bachelor-Studiengang haben gezeigt, dass reine stoffanbietende Lehrbriefe im PKS weniger geeignet sind. Wir entwickelten daher das Konzept der TDR (Transfer-Dokumentation-Report). Im Mittelpunkt der TDR steht konsequenterweise der praktische Transfer von bereits dokumentiertem (theoretischem) Wissen in die Praxis, d. h. in das Projekt und somit das Unternehmen. Die eigene Reflexion über sowie die Relevanz theoretischer Fundierung für das Projekt bzw. das Unternehmen wird im Report dokumentiert. Wird die gesamte Theorie notwendigerweise und klassisch in den Prüfungen abgefragt, stellt der Report für den Studenten und dessen Betreuer eine praxisorientierte Prüfung des Transfers dar.

Ich wünsche Ihnen (und auch uns), dass Sie durch die TDR relevantes Wissen für Ihren persönlichen Erfolg und den Ihres Unternehmens, noch besser, nutzenorientiert anwenden können.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn
Präsident Steinbeis-Hochschule Berlin

Notizen

Aufbau TDR

Notizen

Titel: TDR (Transfer-Dokumentation-Report)
Awareness im Sicherheitsbereich

Lernziele: Der Student sollte nach Bearbeitung des TDR in der Lage sein:

- einen Transfer zum Projekt leisten können,
- die Thematik im Unternehmen zu erkennen,
- ein wissenschaftliches Thema auf die Unternehmenspraxis anzuwenden,
- einen Zusammenhang zwischen dem Themengebiet und dem Unternehmen herzustellen,
- wiederzugeben, welche Instrumente im Unternehmen angewendet werden und welche für das Projekte relevant sind,
- zu erkennen, welche Aktivitäten das Unternehmen verfolgt,
- das Themengebiet ergebnisorientiert aufarbeiten zu können,
- das gesamt Themengebiet gedanklich zu durchdringen und anzuwenden,
- die Reflexion des Themengebiets sowohl auf das Unternehmen als auch auf das Projekt zu leisten.

Transferreport I (unternehmensbezogen):

Transfer des TDR-Themas auf das Unternehmen

Transferreport II (projektbezogen):

Transfer des TDR-Themas auf das Projekt bzw. die Abteilung und Erstellung einer Präsentation

Dokumentation:

Dokumentation der Literatur im Anhang

Transferreport I (unternehmensbezogen)

- Wie ist das Thema bzw. das Themengebiet „Awareness im Sicherheitsbereich“ in Ihrem Unternehmen organisiert/ eingliedert/ dargestellt/ behandelt?
- Welche Awarenessmaßnahmen wurden durch die Fachstelle für Schutz und Sicherheit gemeinsam mit anderen Fachstellen Ihres Unternehmens eingeführt?
- Welchen Nutzen haben Prozessketten bei Awareness im Sicherheitsbereich?

Bitte beschreiben Sie dies auf mindestens einer, höchstens drei DIN A4 Seiten.

Falls Sie keine Transfermöglichkeit haben, können Sie auch die folgenden Fragen beantworten:

- Wie baut man ein Awareness-Programm im Sicherheitsbereich auf?
- Wie kann Ihr Unternehmen Nutzen aus einem Awareness-Programm im Sicherheitsbereich ziehen?
- Beschreiben Sie die Prozesskette Awareness Programm
- Welches Risiko läuft Ihr Unternehmen ohne Awareness im Sicherheitsbereich?

Transferreport II (projektbezogen)

Notizen

Bitte beschreiben Sie die Relevanz und Transfermöglichkeit des Themengebietes „Awareness im Sicherheitsbereich“ bezogen auf Ihr Projekt.

Der wesentliche Teil dieser Aufgabenbearbeitung liegt beim Transfer. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass sich das Thema nicht auf Ihr Projekt transferieren lässt, stellen Sie einen praktischen Bezug zu Ihrer Abteilung her. Wenn dort keine Möglichkeit besteht, transferieren Sie das Thema „Software im Unternehmensschutz“ auf Ihr Unternehmen. In diesem Fall nehmen Sie erst Rücksprache mit Ihrem Betreuer der SHB.

Bitte arbeiten Sie mindestens sieben Seiten Report zu diesen Fragestellungen aus. Bei der Bearbeitung können Sie folgende Checkliste zur Hilfe bzw. als Anhaltspunkt nehmen:

- Was ist Awareness?
- Erläutern Sie die Begriffe Zielgruppe aus Sicht Ihres Unternehmens
- Beschreiben Sie die Rechtsgrundlagen für Awareness in Ihrem Unternehmen
- Beschreiben Sie die Ziele der vorhandenen Awarenessprogramme
- Definieren Sie Key Performance Indicator
- Wie und wo dokumentieren Sie Ihre Awareness -Programme?
- Wann, wo und warum setzen Sie Awarenessprogramme in ihrem Unternehmen ein?
- Welche Schnittstellen hat ein Awareness-Programm zu Organisationseinheiten im Unternehmen und bei Fremdfirmen im Rahmen ihrer Aufgabenstellung?
- Wo liegen die Einsparpotentiale durch ein Awareness-Programm?

Erarbeiten Sie eine 10 Minuten Präsentation (nicht mehr als 10 Folien) über das Thema „Awareness im Sicherheitsbereich“, bezogen auf Ihr Projekt/Abteilung/ Unternehmen.

Notizen

Vorwort

Unternehmenssicherheit im Sinne von Security als Managementaufgabe mit ihren vielen Facetten und Schnittstellen zu anderen Bereichen im eigenen Unternehmen, aber auch zu Gefahrenabwehr- und Strafverfolgungsbehörden und Kunden des Unternehmens, trägt bei richtiger Auslegung zur Sicherung des Unternehmenserfolgs bei. Die Security ist einer von vielen „Business enabler“ in den Unternehmen. Dies erfordert aber auch von den Führungskräften eine entsprechende Denkweise und Handlungskompetenz und nicht nur Fachwissen im Bereich Security.

Nicht das Begrenzende der Vorschriften ist das Leitbild einer modernen Security, sondern die erfolgreiche Interpretation der Vorschriften zum Nutzen des Unternehmens, bei gleichzeitiger Einhaltung der Vorschriften.

Der traditionelle Securitymitarbeiter in leitender Position mit dem Hintergrund einer staatlichen Ausbildung in der Gefahrenabwehr verschwindet immer mehr und wird durch Mitarbeiter mit Fachhochschul- oder Universitätsausbildung in den zu den Anforderungen des Unternehmens passenden Fachrichtungen verdrängt.

Die Steinbeis-Hochschule Berlin kombiniert in idealer Weise hierzu für Praktiker aus dem Securitybereich wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen mit praxis- und projektorientierten Elementen. Sowohl die Studiengänge für Mitarbeiter aus der Praxis ohne Führungsverantwortung als auch für Mitarbeiter mit Führungsverantwortung werden dem jeweils geforderten Ansprüchen gerecht. Es wird bei beiden Studiengängen nicht nur auf das Aneignen von Wissen geachtet, sondern im besonderen Maße auf die systematische Anwendung des erworbenen Wissens. Durch die Verwendung der TDR mit Reportsystem wird dies zielgerichtet erreicht. In Studienarbeit und Projektarbeit wird dann der Beweis für erfolgreiches Arbeiten mit dem erworbenen Wissen gelegt.

Sicherungstechnik und Sicherungsmaßnahmen für sich alleine garantieren keinen Erfolg. Erst durch Awareness-Programme können zielgerichtet Neuerungen erfolgreich eingeführt werden. Die umfangreichen Vorbereitungen dazu sind das Ziel dieses TDR.

Ich wünsche allen Studenten und Lesern beim Studium des TDR und bei der Anwendung in der Praxis für sich und ihre Unternehmen viel Erfolg.

Dr. Joachim Lindner
Programmdirektor Security

Notizen

1 Einführung

Im Gegensatz zu klassischen Sicherheitsthemen, wie beispielsweise Grundlagen zu betrieblichen Ermittlungen, ist die unmittelbare Anwendung und Übertragung von Konzepten und Methoden aus dem Bereich Awareness nur begrenzt möglich. Nur wenn die Belegschaft die Securityphilosophie akzeptiert, war das Awareness Programm auch langfristig erfolgreich.

Dieser TDR dient daher dazu, das grundlegende Wissen zum Thema Awareness im Sicherheitsbereich zu vermitteln, da die Rahmenbedingungen jeder Sicherheitsfunktion durch den Stellenwert definiert werden, der Sicherheit im Unternehmen beigegeben wird.

Aus diesem Grunde unterscheiden sich die Selbstkontrollaufgaben und Transferaufgaben im vorliegenden TDR von denen klassischer Sicherheitsthemen. Im Anschluss an einzelne Kapitel befinden sich Aufgaben, die der Selbstkontrolle dienen und über den Lernfortschritt Auskunft geben sollen. Die zwei Transferaufgaben beziehen sich hingegen auf den Themenkomplex als ganzes und dienen der Übertragung des Gelernten in die Praxis.